



Nachhaltiger Jungbrunnen für Mozart

Das **Armida Quartett** komplettiert seine aufsehen erregende, 2015 begonnene **Gesamteinspielung der Mozart-Streichquartette** mit dem **Volume 5** beim Label CAVi-music und leistet dabei essenzielle Forschungsarbeit für eine modernisierte Lesart des originalen Notentextes. Die Gesamtbox mit allen sieben CDs wird im kommenden Herbst erhältlich sein. Tonträgerproduktion wie auch Konzertplanung unterliegen beim Armida Quartett einer eigenen Nachhaltigkeits-Charta: Das Ensemble ist nun offiziell erster Botschafter der Initiative „Orchester des Wandels Deutschland e.V.“



Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

CD 1

Streichquartett Nr. 11 Es-Dur K 171

- [1] I. Adagio – Allegro assai
- [2] II. Menuetto
- [3] III. Andante
- [4] IV. Allegro Assai

Streichquartett Nr. 13 d-Moll K. 173

- [5] I. Allegro ma molto moderato
- [6] II. Andante grazioso
- [7] III. Menuetto
- [8] IV. Allegro moderato

Streichquartett Nr. 15 d-Moll K421 [7] I. Allegro

- [9] I. Allegro moderato
- [10] II. Andante
- [11] III. Menuetto. Allegretto
- [12] IV. Allegro ma non troppo – Più allegro

CD 2

Streichquartett Nr. 3 G-Dur K 156

- [1] I. Presto
- [2] II. Andante
- [3] III. Tempo di Menuetto

Streichquartett Nr. 5 F-Dur K158

- [4] I. Allegro
- [5] II. Andante – un poco Allegretto
- [6] III. Tempo di Menuetto

Streichquartett Nr. 10 C-Dur K. 170

- [7] I. Andante
- [8] II. Menuetto – Trio
- [9] III. Un poco Adagio
- [10] IV. Rondeaux. Allegro

Streichquartett Nr. 16 Es-Dur K428

- [11] I. Allegro non troppo
- [12] II. Andante con moto
- [13] III. Menuetto. Allegretto
- [14] IV. Allegro vivace

Armida Quartett | CAVi-music | VÖ: 17. Juni 2022

Ihre langjährige Arbeit wirkt wie ein Jungbrunnen für die Mozart'schen Streichquartette – inklusive Loslösung von der lange tradierten, editorischen Patina, sprich von Missinterpretationen und Satzfehlern sowie der Einarbeitung modernster **musikwissenschaftlicher Erkenntnisse insbesondere zu Dynamik und Artikulation**. Zusammen mit Wolf-Dieter Seiffert vom Henle-Verlag haben die Mitglieder des Armida Quartetts durch ihre akribische Sichtung und Analyse der Quellen sowie deren Einrichtung für die Praxis ein neues Mozart-Kapitel aufgeschlagen, das ebenso der Hörerschaft wie auch Ausführenden mittels der neuen Urtext-Ausgabe zugutekommt. Dafür mussten Johanna Staemmler und Martin Funda (Violinen), Teresa Schwamm (Viola) und Peter Philipp Staemmler (Violoncello) zunächst eigene erlernte Mozart'sche Spielroutinen infrage stellen und erkannten dabei, „dass **Urtext tatsächlich etwas ganz Lebendiges** sein darf, nichts Museales hat. Man geht noch einmal ganz zurück an den Grund, den wir haben, an alle Informationen, die zu finden sind“, so die Violinistin. „**Das hat unseren Mozart freier gemacht** – auch weil wir uns frei machen konnten von den Interpretationen, die es schon gibt. Wir sind jetzt tatsächlich anders geworden durch dieses Quellenstudium.“ Für Marcus Stäbler setzten die Armidas mit Vol. 4 damit „ihrerseits neue Maßstäbe“ (Fono Forum).

Ebenso erfrischend, wie dieser junge unverbrauchte Blick auf den Notentext ist auch die (bewusst nicht chronologische) **Zusammenstellung der einzelnen Volumes**, die durch Kombination von Werken verschiedener Schaffensphasen bislang wenig wahrgenommene Querverbindungen hörbar macht. So gebe es etwa, erläutert

Johanna Staemmler, „unfassbar berührende langsame Sätze beim frühen Mozart. Er hat da vielleicht noch nicht alle Werkzeuge in der Hand, die er später benutzt, aber etwa dieser Schatten, der über der Fröhlichkeit liegen kann, der ist von Anfang an da. Das empfanden wir als Quartett spannender als zu sehen, dass Mozart natürlich immer reicher und komplexer wird. Uns hat es andersherum fasziniert: wie viel schon da ist.“

Volume 5 der Gesamteinspielung beleuchtet mit drei Werken der sog. „**Wiener Quartette**“ (KV 170, 171 und 173), ergänzt um zwei aus der Gruppe der „**Mailänder Quartette**“ (KV 156 und 158) sowie den beiden „**Haydn-Quartetten**“ KV 421 und KV 428, das außergewöhnliche Genie des sich quasi im Zeitraffer künstlerisch emanzipierenden Mozart. Der Fokus liegt hier mit fünf Kompositionen des etwa 17-Jährigen auf einer Entwicklungsphase, die bereits erstaunliche Reife erkennen lässt: So zeigt sich der Teenager bei den auf der Italien-Reise mit seinem Vater entstandenen Werken als routinierter Beherrscher der (noch jungen) Gattung und lässt dabei doch bereits seinen späteren Persönlichkeitsstil prägende Charakteristika durchklingen: so in **KV 156** auch die eben angesprochene, subtil eingedunkelte Färbung des langsamen Satzes – ein „in seiner Art vollkommenes Werk“, resümierte bereits der Mozart-Experte Alfred Einstein. Die nur wenig später entstandenen „Wiener Quartette“ offenbaren bei aller Formtreue zum Lehrmeister Haydn großen Innovationswillen: ob in **KV 170** beim überraschenden Beginn mit einer Variationenreihe (statt Sonatenhauptsatzform), in **KV 171** mit seiner ungewöhnlichen Adagio-Einleitung des Kopfsatzes oder aber **KV 173** als Mozarts erstem in Moll-Tonart stehenden Streichquartett, bei dem das Andante grazioso nun spürbar von Schwere und Traurigkeit geprägt ist. Diesen ordnet das Armida Quartett zwei der rund ein Jahrzehnt später entstandenen, Joseph Haydn gewidmeten Meisterwerke zu: **KV 421** als das einzige Moll-Quartett dieser Schaffensphase mit seinem dramatisch-herben Grundton und fast barockem Pathos sowie **KV 428** mit seiner nur vorgeblichen Heiterkeit, die durch kühne Modulationen und raffinierte Chromatik durchbrochen wird.

Es ist ein starkes Statement, das das Armida Quartett mit dieser nun vollendeten Mozart-Gesamtaufnahme setzt – und zweifellos ein zeitgemäßes: „Wir können Mozart nur so klingen lassen, wie wir ihn auch innerlich hören“, reflektiert Johanna Staemmler. „Zugleich können wir das nicht trennen von der Zeit, die uns umgibt. Und wir können es auch nicht trennen von den wissenschaftlichen Erkenntnissen, die wir inzwischen haben. Es würde sich wie Verrat anfühlen, eine neue Erkenntnis gewonnen zu haben und sie nicht zu transportieren. Das ist unser Bedürfnis. **Unsere Ambition ist, möglichst nah an Mozarts Vision heranzukommen.**“ Und trotz des zweifellos hohen Bekanntheitsgrads dieses Repertoires verspricht Martin Funda: „Einige überraschende Stellen werden den gewohnten Mozart-Hörer dabei vom Stuhl fegen!“

Als logische Konsequenz ihrer Ernennung zum ersten **Botschafter der Initiative „Orchester des Wandels e.V.“** im Mai 2022 hat das Armida Quartett sich auch für eine **umweltfreundliche Herstellung** ihrer CD eingesetzt: Zusammen mit dem Label CAVI-music ließen sie die Fabrik nach klimafreundlichen Materialien forschen, so konnten die Drucksachen inklusive einem dreiteiligen Digipack aus klimafreundlichen Recycling-Karton/Papier hergestellt werden. Für CAVI-music eine Premiere, verbunden mit erheblichen Mehrkosten von mehr als 35%.

Aber auch in weiteren Bereichen fühlen sich die Vier dem Nachhaltigkeitsgedanken verpflichtet und verfolgen ihre eigens geschriebene Charta und kooperieren beispielsweise bei ihren Konzertreisen mit Green Touring Network, beteiligen sich beim Spendenaktionen für ein Aufforstungsprojekt von Edelhölzern oder dem Bachwald Leipzig, widmen sich inhaltlich den Themen Natur und Musik und stellen das Thema mehr in den Fokus in der Kommunikation mit Veranstaltern und der Öffentlichkeit – denn „wie in der Kammermusik auch, kommt es beim Klimaschutz auf das Gemeinsame an.“ (Johanna Staemmler).

 **Julia Mauritz**

Lindenstraße 14
50674 Köln

+49 (0)221 - 168 796 24
julia.mauritz@schimmer-pr.de
www.schimmer-pr.de